#3
2020

FRÖHLICHER KREIS

Das Magazin der
Bundesarbeitsgemeinschaft
Österreichischer Volkstanz

Buch: Bräuche im Salzkammergut 3

Volkstanz aus dem Archiv 4

Volkstanz im Internet #23 11

Editorial

Ereignisreiche, »historische« Wochen liegen hinter uns. Wir: maskierte Risikogruppler, beschnitten in unseren Freiheitsrechten, zurückgeworfen auf uns selbst. Argwöhnisch von unseren Mit- und Gegenmenschen betrachtete potentielle Virenschleudern. Aber auch Helden und Superhelden, weil wir uns MNS-vorschriftsmäßig verhalten haben. Billiger ist man noch nie Held geworden.

Seit gestern darf man wieder herumreisen, die AUA fliegt wieder, die Gelddruckmaschinen laufen heiß. Wir betrinken uns wieder im Freundeskreis und merken dankbar, dass wir uns das Leben eh' ganz nett eingerichtet haben – wenn man uns nur so lässt wie wir möchten. Kurzum: dieses »Moratorium« war zu kurz, um nicht nutzlos zu sein. Mir samma wieder wie vorher. Tanzen ist halt noch ein Problem. Außer Disco & Linedance, wo's eben ohne Körperkontakt geht. Paare, die sich auch sonst nahe sind, können natürlich zusammen Paartanzen. Für Nichtgepaarte ist es zurzeit ein bisserl schwer – aber mit einiger Kreativität findet man schon Lösungen. Und diese sind immer auch Balanceakt zwischen Über- und Unvorsichtigkeit. Kritisch ist möglicherweise der Kindertanz – Erwachsene haben selbst ein mögliches Risiko abzuwägen und sind selbst verantwortlich.

In Abwägung aller gegenwärtigen und noch zu erwartender »Lockerungen« haben wir uns entschlossen, die Tanztage der BAG auch in diesem Jahr durchzuführen. Das wird etwas anders ablaufen als in den letzten Jahren. Aber die Grundfunktionen: Erweiterung des Wissens über den Tanz und seine volkskulturellen Aspekte und Volkstanz-Netzwerk werden allemal erfüllt werden. Natürlich wäre auch die Alternative »Absagen« verlockend gewesen – weniger Arbeit, Sparen und viele weitere Argumente könnte man unter dem Deckmantel der Sorge für die Gesundheit der Schäfchen hervorbringen. Aber: Die Gefahr ist nicht besonders groß und über Covid 19, 20 oder 21 hinaus und weitgehend verdrängt, ist der Tod schon seit einiger Zeit einfach der Preis für das Leben. Die letzten Monate haben uns gezeigt, welch großen Anteil an dem, was wir als »Wert zu Leben« empfinden, Freunde, Geselligkeit, gemeinsames Erleben von Schönheit, Kunst, Kultur und Kulinarik ausmachen. Wenn wir das jetzt etwas bewusster leben und erleben hat sich's wenigstens menschlich gelohnt.

Mit den besten Wünschen für einen schönen, erlebnisreichen Sommer – Ruhe hamma jetzt genug gehabt (Familien mit Kindern eher ausgenommen)!

HERBERT ZOTTI

Inhalt

3 BUCHBESPRECHUNGEN

- Vordergründig Hinterberg
- Bräuche im Salzkammergut

4 AUS DEM ARCHIV

Das 6. Österreichische Bundesvolkstanztreffen in Linz 1980

10 VORSCHAU

- CD-Produktion »Alte Tänze für junge Leute«
- Die BAG-Woche 2020 findet statt!

11 SERIE

Volkstanz im Internet 23: Balleinlage

Vordergründig Hinterberg

Hinterberg, eine Hochebene im steirischen Salzkammergut, zwischen Bad Mitterndorf und Aussee gelegen (Pichl, Kainisch, Ödensee), steht im Fokus dieses Buches. Ich kannte Hinterberg bislang nur aus einem Liedtext, den ich einmal vom Goiserer Viergesang gehört habe: »Geh' i durchs Hinterberg, lacht ma mei Herz…«. Das Lied, das übrigens Hand Gielge komponiert hat, besingt dann noch die »Weiberleut« – aber wir wollen uns vom Thema nicht abbringen lassen.
Das reich illustrierte Buch ist umfangreich recherchiert und behandelt verschiedenste Aspekte dieser Landschaft und seiner Bewohner. Auch die wirtschaftliche Einbettung zwischen Salz, Holz und Landwirtschaft wird ausführlich behandelt. Ebenso die Entwicklung von Tourismus und (Winter-)Sport – Stichwort: Kulmschanze und die nahe gelegene Tauplitz.

Günther Marchners Buch geht weit über ein »übliches« Heimatbuch hinaus und ist (zumindest) allen Salzkammergut-Ergriffenen zu empfehlen, zum Beispiel als Begleiter zu einem diesjährigen Österreich-Urlaub. — **HZ**

Günther Marchner: ***Vordergründig Hinterberg. Geschichte eines Tales im steirischen Salzkammergut***
Verlag Anton Pustet 2019,
ISBN 978-3-7025-0978-1

Bräuche im Salzkammergut

Der unerschöpfliche Reichtum an Kulturgütern des Salzkammergutes, gewachsen aus den Gebräuchen des Kirchenjahrs, des bäuerlichen Arbeitsjahres und natürlich dem bergmännischen Jahreskreises, wird in diesem Buch auf vielfältige Weise vorgestellt. Bräuche aus dem gesamten Salzkammergut, dem oberösterreichischen, dem steirischen und dem des Salzburger Landes werden, dem Jahreskreis entsprechend angeordnet, detailliert beschrieben. Von den Böllerschützen zu Neujahr geht es über die drei heiligen Faschingstage im Ausseerland weiter zum Mondseer »Jedermann«, dem Leopoldibladen in Ebensee zum Jahresende, dem Ischler Krippenspiel und dem »Krambamperlbrennen«. Einige dieser Bräuche sind inzwischen Publikumsmagnete, sogenannte Schaubräuche – andere werden hauptsächlich von den Einwohnern der jeweiligen Gemeinde begangen. Gelebte Volkskultur, lebendig gehaltenes Brauchtum und Vielfältigkeit, dafür ist sie bekannt, die Region, über deren Grenzen man sich bis heute nicht ganz einig ist. Es ist ganz sicher eine Reise wert, das Salzkammergut mit seiner Musik, seinen Schützen, dem Fasching, den Narzissen und den vielen anderen Traditionen, die dort noch lebendig sind.
Sandra Galatz schafft es in diesem Buch einen Überblick über die gelebte Tradition des Salzkammergutes zu geben, der neugierig macht auf die Region, informativ ist und mit Bildern Ausschnitte des Geschehens illustriert. Das Thema des Druckwerks ist Populärwissenschaftlich aufgearbeitet und hat definitiv seinen Platz im Bücherregal verdient! — **ML**

Sandra Galatz: ***Bräuche im Salzkammergut. Gelebte Tradition im Jahreskreis***
Verlag Anton Pustet 2020,
ISBN 978-3-7025-0948-4

Das 6. Österreichische Bundesvolkstanztreffen in Linz 1980

Ein Dokumentarbericht

HERBERT LAGER

Tanz auf dem Hauptplatz

Der Tanz ruht, es gibt wenig Neues im volkstänzerischen Bereich und trotzdem gilt es, die Zeitschrift mit Artikeln zu füllen. Darum haben wir in unseren sorgsam aufbewahrten Schätzen gesucht und sind fündig geworden: Vor 40 Jahren, vom 13.–15. Juni 1980, fand das 6. Österreichische Bundesvolkstanztreffen in Linz statt, ein schöner Anlass, um ein paar Bilder und den im Fröhlichen Kreis von Herbert Lager verfassten Artikel darüber aus dem Archiv zu holen und neu abzudrucken!

Vom 13. Bis 15. Juni 1980 fand das 6. Österreichische Bundesvolkstanztreffen in Linz statt, das die Bundesarbeitsgemeinschaft »Österreichischer Volkstanz« in enger Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege in Oberösterreich durchführte.
Das Treffen stützte sich auf 1140 »ständige Teilnehmer«, von denen 940 in Linz von den Veranstaltern untergebracht und verpflegt wurden, während ungefähr 200 privat wohnten. Dazu kamen noch zahlreiche Tagesteilnehmer und zwar – geschätzt – etwa 300 beim Festzug und gezählt nach den verkauften Eintrittskarten, 500 beim großen Volkstanzfest in der Sporthalle.
Der, im Rahmen des Landesinstitutes mitarbeitende Landesverband der oberösterreichischen Heimat- und Trachtenvereinigungen sorgte unter seinem Obmann, Konsulent Josef Hirz unter Mitwirkung von Konsulent Franz Lehner mustergültig für die Betreuung der Gruppen, die Organisation des Festzuges und nicht zuletzt für die Einrichtung eines Buffets beim Begegnungsabend im Ursulinenhof. Die Riesenarbeit der Quartierbeschaffung besorgte Herr Fachinspektor Hans Karl Abfolter von der Abteilung Schule und Sport der oberösterreichischen Landesregierung und schuf damit eine der Hauptgrundlagen für das gute Gelingen des Treffens.

Jeder ständige Teilnehmer leistete einen Beitrag von 350,– Schilling für vollständige Verpflegung (jedoch ohne sonntägliches Mittagessen), Quartier und Organisationkosten, was natürlich die bedeutenden Auslagen nicht abdeckte, die dank namhafter Unterstützung durch Bund, Land Oberösterreich, Gemeinde Linz sowie durch den Fremdenverkehrsverband, vermehrt durch die nicht allzu reichlichen Einnahmen beim Eintrittskartenvorverkauf an »Nichtständige« bestritten werden konnten.
Die Bedeutung des Treffens in Hinblick auf Modellfallwirkung, Gemeinschaftsbildung, Anregung und volkskundliche Weiterbildung wurden durch die Persönlichkeiten unterstrichen, die den Ehrenschutz übernommen hatten: Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger, Landeshauptmann von Oberösterreich Dr. Josef Ratzenböck und Bürgermeister der Stadt Linz Franz Hillinger.
Die reibungslose Abwicklung der Hauptmahlzeiten von weit über 1000 Teilnehmern erfolgte im angenehm zentral gelegenen »Klosterhof« in der Landstraße.
32 Ehrengäste wohnten unseren Veranstaltungen bei, obendrein eine Studienabordnung, bestehend aus 2 Damen und 2 Herren von »Noregs ungdomslag«, der großen, auch mit Volkstanz befassten Jugendorganisation Norwegens. Es nahmen Gruppen, Sammelgruppen und Einzelpersonen aus sämtlichen Bundesländern, aus Südtirol, Bayern, Niedersachsen und der Schweiz teil, unter ihnen 26 Gruppen, die sich bei verschiedenen Gelegenheiten darbietend beteiligten.

Der Ablauf des Festes

Der Begegnungsabend am Freitag, dem 13. Juni um 20 Uhr in allen Räumen des Ursulinenhofes wird wohl allen in angenehmster Erinnerung bleiben. Die günstigen Temperarturverhältnisse im ehemaligen, wunderschön erneuerten Klosterhof des Gebäudes hatten eine unerwartete Umschichtung der Teilnehmerzahl in den verschiedenen Tanzräumen zur Folge. Während Hunderte zur Musik der Laxenburger Geigenmusik und der schweizerischen Toggenburger Tanzmusik höchst angeregt tanzten und auch der stattliche Große Saal, wo die Welser Rud und die steirische Spielmusik aufspielten, stets gut besetzt war, wirkte sich die starke Bevorzugung des angenehm kühlen Hofes zum Nachteil des Kongresssaales und des einen der Mehrzwecksäle aus, in denen gleichfalls ausgezeichnet musiziert wurde, nämlich u.a. von der Linzer Spielmusik und dem Heanzenquartett. Diese Säle waren leider manchmal etwas dünn besetzt.
Sehr zur zukünftigen Wiederholung ermunternd war der Versuch, unter Leitung der Generalsekretärin des Österreichischen Volksliedwerkes, Frau Dr. Gerlinde Haid im zweiten der kleinen Mehrzwecksäle ein Sänger- und Musikantentreffen für spontan singende und musizierende Gruppen einzurichten, dessen Höhepunkt dann – gleichsam erst nach »Torschluss« kam, als steirische Spieler und das Heanzenquartett für die Zuhörer, die sich nicht trennen konnten, aufspielten.
Der Festzug am Samstag, dem 14. Juni vormittags bewegte sich mit 6 Blasmusiken in stattlicher Größe, etwa 1500 Mann stark, über die Landstraße zum Hauptplatz, wo der Festakt in Form einer Begrüßung durch den Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck und den Linzer Bürgermeister Franz Hillinger stattfand. Während in der Landstraße viele Menschen an den Straßenrändern standen, die den mitmarschierenden Landeshauptmann herzlich begrüßten, war das, an den Festakt anschließende Altstadttanzen auf 6 verschieden Plätzen, wohl in erster Linie infolge der an diesem Tage außergewöhnlich hohen Temperatur, aber auch infolge der mehr oder minder ausgebliebenen »Letztinformation« durch die Press am Tage vorher, durch Teilnehmermangel von Seiten der Bevölkerung gekennzeichnet.
Am Hauptplatz selbst waren allerdings viele Menschen anwesend, auch auf dem kleinen Platz der sogenannten Spittelwiese war der Besuch gut. Der großartige Schwerttanz der Raumberger Studenten aus der Steiermark im Landhauspark, ein volkstänzerisches Glanzstück des Treffens, erfreute vorwiegend nur die, allerdings reichlich anwesenden Teilnehmer des Festes und ebenso die liebenswürdige Gattin des Herrn Landeshauptmannes. Alle empfanden diese Schwerttanzvorweisung als großes Erlebnis, zu dem sich auch das Fernsehen eingefunden hatte.
An diesem Samstag fanden auch zwei schöne Empfänge statt, zu denen alle Ehrengäste, alle Vorstandsmitglieder der beteiligten Organisationen sowie Vertreter sämtlicher Teilnehmergruppen eingeladen waren. Um 12 Uhr beim Herrn Landeshauptmann, vertreten durch Herrn Hofrat Dr. Aldemar Schiffkorn im Redoutensaal des Theater-Casinos und um 17.45 Uhr beim Herrn Bürgermeister im Rathaus.
Landler, der große Tanz im bajuwarischen Raum, Vereinshaus, Samstag, 15.00 Uhr. Diese tanzkundliche erläuterte Darbietung authentischen Landlertanzens aus den verschiedenen »Landlerlandschaften« stellte für tänzerische Feinschmecker wohl den volkskundlichen Höhepunkt des Treffens dar. Eine umfassende Schau, wie sie in dieser Vollständigkeit wohl erstmalig war.
Das Interesse welches diese Veranstaltung fand – es war auch eine Alternative für tanzkundlich weniger Interessierte angeboten worden – erstaunte die Veranstalter geradezu. 700 Sitzplätze waren im Vereinshaus zur Verfügung und etwa 900 Personen waren im Saal. Aus Gründen der Dokumentation sei der Ablauf festgehalten. Im Übrigen wurde diese Darbietung durch unseren Video-Fachmann Erich Spirk zur Gänze aufgezeichnet.

Die Erläuterungen wurden, als allgemeine Einführung in den Tanztypus »Landler« sowie für Niederösterreich von Herbert Lager, für Mühl-, Inn- und Traunviertel von Hermann Derschmidt, für Niederbayern von Wolfgang Mayer, München, für das oberösterreichische Salzkammergut von Lois Neuper, für das Ausseerland von Fritz Frank und für Siebenbürgen von Univ. Prof. Dr. Richard Wolfram gegeben.
Die Welser Rud eröffnete mit einem »Alten Deutschen«.
Waldviertel: Landler aus Vitis, nördl. Waldviertel, LFW Volkstanzgruppe Waidhofen an d. Thaya
Umland Ybbs, NÖ.: Blindenmarkter Landler, Blindenmarkt, Ybbs und Ybbsfeld, LFW VTG Randegg
Niederbayern: Finsterauer Landler, Volkstanzkreis Passau
Mühlviertel: Rohrbacher Landler, Volkstanzgruppe Rohrbach. Dieser Landler zeigte schon den Böhmerwälder Typus.
Altenberger Landler, Volkstanzgruppe Altenberg mit der Landlermusik der Welser Rud
Innviertel: Innviertler Landler mit Triowalzer und Boarisch, Zeche Höhnhart mit Landlermusik Höhnhart Innviertler Landler, Zeche Atzing, Mehrnbach mit Solinger Landlermusik
Doppellandler, ein noch wenig bekannter Typus mit zwei Partnerinnen, Innviertler z'Linz, Solinger Landlermusik
Traunviertel: Traunviertler Landler, Trachtenverein Vorchdorf, Vorchdorfer Musi
Traunviertler Landler, Waldneukirchner Rud, Landmusik der Welser Rud
Siebenbürgen: Neppendorfer Landler, Neppendorf bei Hermannstadt, wo sich Bewohner aus Oberösterreich vor Jahrhunderten angesiedelt hatten, Siebenbürger Volkstanzgruppe aus Vöcklabruck
Oberösterr. Salzkammergut: Gstanzlsingen und Paschen, Goiserer Viergesang und »Simon Geigenmusi« Landler aus St. Agatha, Gosern, Landlertänzer aus St. Agatha, »Simon Geigenmusi«
Steirisches Salzkammergut: Ausseer Landler, Landlertänzer aus der Steiermark, eine steirische Spielmusik
Die Besonderheit der Traunviertler Landler besteht aus dem bewusst langsamen, verständlichen Singen 8-zeiliger Landlergstanzln. Das Singen meist gelegenheitsgebundener, selbstgedichteter Strophen, deren scherzhafte Pointe in der 7. und 8. Verszeile, verbunden mit der Dominanttonart in der 7. Zeile, liegt, hat über das Tanzen bei diesem Landlertypus geradezu das Übergewicht.

Großes Volkstanzfest, Samstag, 20 Uhr, Linzer Sporthalle

1750 Teilnehmer hatten sich eingefunden und die Tanzfolge, welche in Form handlicher Faltkärtchen verteilt wurde, bestritten 3 Kapellen: die Blasmusik Lughofer aus Kremsmünster, die Blasmusik Kloimwieder aus Ybbsitz und die Laxenburger Geigenmusik aus Laxenburg bei Wien. Außer Walzer und Polka wurden folgende Tänze aufgespielt: Boarischer, Ramsauer Kreuzpolka, Offener Walzer, Salzburger Dreher, Spinnradl, Zwiefache, Iseltaler Masolka, Knödldrahner, Bauernmadl, Siebenschritt, Eiswalzer, Kaiserlandler, Krebspolka, Neubayrischer, Studentpolka, Waldjäger, Schwedischer, Puchberger Schottisch, Tuschbayrisch (Selker Boarisch), Böhmerwaldlandler, Hiatamadl, Paschater Zweischritt, Jägermarsch, Kehraus.
Also – außer Walzer und Polka – 24 verschiedene Tänze, von denen mehrere wiederholt wurden. Im Ganzen wurde von den 3 Musiken 46 Mal zum Tanz aufgespielt.
In den 3 vorgesehenen Pausen gab es interessante Darbietungen:
1. Pause: Oberösterreich grüßt seine Gäste. Innviertler Landler der Atzinger Zeche und Mollner Steirer als »Massentanz« aller Oberösterreicher. Solinger Landlermusi, die auch ein wenig zum allgemeinen Tanz aufspielte.
2. Pause: Schwerttanz der Studenten aus Raumberg in Steiermark
3. Pause: Schweiz: Staader Mazurka, Siebenbürgen: Kreuztanz, Nidersachsen: Sünnros
Besonders eindrucksvoll war der große Auftanz der 112 Paare – jede Region hatte 8 Paare gestellt – durch deren Kolonnenreihen zum Schluss die regionalen Fahnen getragen wurden. Landesrat Leopold Hofinger sprach die Einleitung zum Fest, bei dem sich erwies, dass das allgemeine trachtliche Bild im letzten Jahrzehnt erfreulich besser geworden ist.
Festveranstaltung »Lebendige Volkskunst«, Sonntag, 10 Uhr, Brucknerhaus.
Alle, die nicht, wie die rund 400 Mitwirkenden, bei der Stellprobe zu tun hatten, konnten im Alten Dom um 8 Uhr die Messe besuchen, bei der die »Welser Rud«, als Erstaufführung, Professor Kronbergers neue Mundartmesse sang. Die evangelischen Teilnehmer besuchten zu gleicher Zeit den Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
Von 10 bis 12.45 Uhr gab es dann Darbietungen, mit denen sämtliche Heimatländer der anwesenden Gemeinschaften ihre tänzerisch-musikalische Darstellung fanden. Alles verlief, zum Teil in erlesener Form, genau nach dem gedruckten Programm.
Schon der Beginn war ein festlicher, als die Fanfaren des Kolpingquartetts von der Galerie herabbliesen und als nach einer kurzen, sehr herzlichen Eröffnungsansprache der ersten Präsidentin des oberösterreichischen Landtages, Frau Johanna Preinstorfer, das Land Oberösterreich mit einem Chorjodler der »Welser Rud« und dem Innviertler Landler der Höhnharter Zeche begann. Und dann kamen die Kärntner,

oben: Heanzn-Quartett
unten: Hilde Lager-Seidl, Herbert Lager und Luis Steindl

die Niederösterreicher, die Steirer, die Salzburger, die Vorarlberger, die Bayern und Niedersachsen und so weiter, alle vertraten, so gut sie es vermochten, ihre heimatlichen Länder. Es fällt schwer, das eine oder andere hervorzuheben, ohne anderen nicht Unrecht zu tun. Aber, immerhin, das Geigenstückl der »Simon Geigenmusi«, das Singen und Jodeln des Goiserer Viergesangs, der Steirische mit dem Schleunigen der Tänzer aus St. Agatha, der Neppendorfer Landler der Siebenbürger, der Wenner Achter der Innsbrucker, der pantomimische uralte Appenzeller Einzelpaartanz, der Hierig und nicht zuletzt der vornehme, aus neuester Forschung stammende Wiener Kontratanz aus der Zeit Maria Theresias sowie der Stoanhauser Landler, mit dem sich Oberösterreich gleichsam verabschiedete, waren schon Kabinettstückchen besonderer Art. Ein altes Sprichwort gegebenheitsmäßig abwandelnd, müsste man nun sagen »wo es so viel Licht gab, da war auch etwas Schatten dabei«. Der Hauptschatten waren wohl die rund 300 leeren Plätze in der sonst mit 1180 ständigen Teilnehmern, von denen 200 als schöner, lebendiger Hintergrund auf der Bühne Platz genommen hatten, recht zufriedenstellend gefüllten Zuschauerraum. Doch konnte man nicht umhin, einen Vergleich mit der niveaugleichen Festveranstaltung anlässlich des 5. Österreichischen Bundesvolkstanztreffens im Salzburger Festspielhaus vor 4 Jahren zu ziehen. Damals saßen – wir hatten nicht so viele

oben: Laxenburger Geigenmusik
unten: Franz Hillinger (Bürgermeister der Stadt Linz), Herbert Lager, Charlotte Zauner, Hermann Derschmidt

»Ständige« wie in Linz – 800 im Saal und auch etwa 200 auf der Bühne. Aber 1200 verkaufte Karten durch die Öffentlichkeit sorgten für ein, bis zum letzten der 2000 Sitzplätze vollbesetztes Haus. Diesmal waren es, sage und schreibe, 190 durch das Publikum gekaufte Karten, wobei sowohl in Linz als auch damals in Salzburg das kühle, leicht regnerische Wetter eher veranstaltungsfreundlich war.
Der Hauptgrund für diese unerfreuliche Unausgenütztheit dieses herrlichen Raumes und der sehenswerten Veranstaltung dürfte wiederum in dem fast völligen Fehlen zureichender Letztinformation ein bis zwei Tage vorher durch die Presse zu suchen sein. Wohl brachten die Zeitungen dankenswerter Weise wohlwollende Vorausmeldungen lange vorher als Folge einer Presseenquete – dann aber herrschte das »Schweigen im Walde«. Fachliche Schwachpunkte gab es, wie könnte es bei einem so großen »Amateurunternehmen« auch anders sein, ebenfalls. So wurde von den Teilnehmern selbst das, dem Charakter der Volksmusik völlig zuwiderlaufende Schlagen der Gitarre nach »Beat-Art« bei der sonst brav musizierenden Kärntner Spielmusik hart beanstandet und wohl auch die ständigen, in dieser Häufung völlig unnotwendigen Juchschreie der sonst recht gut tanzenden Burgenländer.
Wie dem auch sei, die gute Zusammenarbeit von kul-

oben: Schwerttanz der Studenten aus Raumberg in Steiermark
unten: Tänzer*innen in der Linzer Sporthalle

turellen Führungsstellen – hier seien nur die Namen Hofrat Dr. Aldemar Schiffkorn, Frau Prof. Dr. Katharina Dobler, Wissenschaftlicher Oberrat Dr. Assmann, Frau Pattis, denen noch viele Mitarbeiter zur Seite standen, genannt – mit den Trachtenverbänden und der Bundesarbeitsgemeinschaft »Österreichischer Volkstanz« führte zu einem Treffen, das man rückblickend wohl als großes Ereignis tänzerisch-musikalischer Volkskunst sowie als richtungsweisenden Ausdruck unserer Art der festlichen Begegnung auffassen kann.
Vor allem ist auch unseren »Streitern in vorderster Linie« zu danken, den vielen Saal- und Platzleitern, Landesbetreuern, Gruppenbetreuern sowie Tanzleitern und Singgruppen. Was Elfi und Heinz Zimmerhackl an Organisationsarbeit geleistet haben, kann nur einer richtig einschätzen, der in diesem Aufgabenbereich mitgearbeitet hat. Immerhin versandten beide im Verlaufe des organisatorischen Schriftverkehrs 820 Schriftstücke, darunter unzählige persönliche Briefe.
Das von allen gesungene Schlusslied im Brucknerhaus bekräftigte nach alter Gepflogenheit wieder unseren Leitspruch »Fein sein, beinander bleibm«. In diesem Sinne möge das 6. Österreichische Bundesvolkstanztreffen in Erinnerung bestehen bleiben.

CD-Produktion »Alte Tänze für junge Leute«

Die lang ersehnte CD-Produktion »Alte Tänze für junge Leute« ist im vollen Gange! Wir freuen uns, dass Florian Widhalm von scopeaudio – wie schon bei den Aufnahmen für »Kontratanz in Wien« – wieder die tontechnische Betreuung übernommen hat. Eingespielt wird die Musik wie gehabt im Spiegelsaal des Liebhartstaler Bockkellers. 33 Tänze beinhaltet das Buch »Alte Tänze für junge Leute«, manche noch mit unterschiedlichen Melodien, die nicht innerhalb des Tanzablaufs gewechselt werden können. So wird auch diese Produktion als Doppel-CD herausgegeben werden.
Die Vielfalt der Tänze erfordert natürlich sehr unterschiedliche Besetzungen und Spielweisen. Es ist ein munteres Potpourri aus Streichbesetzungen, Bläserensembles und lustigen Bandas, die den Stücken musikalisches Leben einhauchen. Dazu haben wir uns viele junge Musikerinnen und Musiker ins Boot geholt, die gerade jetzt kaum Aufgaben haben durften. Seit Anfang Juni wird fleißig eingespielt. Die musikalische Leitung haben Else Schmidt und Anna Koch inne. Else, der wir den Hauptteil der Umarbeitung des Tanzbuches für die Neuauflage verdanken, ist aufgrund ihrer vielen und langjährigen Tätigkeit im Bereich Volkstanz und -musik wie geschaffen dafür. Die studierte Klarinettistin Anna Koch hat ebenfalls bereits von Jung auf viel Erfahrung in der Ausübung von Volksmusik und -tanz gesammelt.
Herauskommen soll eine CD, zu der getanzt werden kann, die aber ebenso gut aus Lust und Laune angehört werden kann, ohne dabei langatmig oder fad zu wirken. Nicht die Perfektion eines jeden einzelnen Tones ist das Ziel, sondern vielmehr soll sie den Live-Charakter eines wunderbaren Tanzabends an die Zuhörerinnen und Zuhörer vermitteln. — **ML**

Die BAG-Woche 2020 findet statt!

Unsere Grundtänze im Spiegel der europäischen Tanzgeschichte

Der tänzerische Teil soll zum einen die Einbettung des traditionellen österreichischen Tanzes in das gesamteuropäische Tanzgeschehen des (18. +) 19. Jahrhunderts aufzeigen. Zum anderen geht es um das Verstehen und Erleben von Zusammenhängen und auch um die Einsicht, dass »Traditionen« auch nicht frei von Moden und Zeiterscheinungen sind. Auch heuer wollen wir uns unserem bewährten Thema widmen – nur eben mit den derzeitig gegebenen Einschränkungen! Das Repertoire der Tanzschritte soll erweitert, Bewegungen verfeinert und das Hintergrundwissen über Volkstanz vertieft werden. Wir wollen kreativ werden, ohne Körperkontakt tanzen und uns dabei ganz im Rahmen der geltenden Covid19-Vorschriften bewegen – wie diese im August aussehen werden können wir derzeit nicht sagen, diverse Lockerungen sind aber zu erwarten.
Einen Ausflug haben wir natürlich auch geplant: wir wollen den Baumwipfelpfad auf dem Grünberg besuchen und dort die Natur und die schöne Aussicht genießen. Wir freuen uns auf intensives Jodeln, gespanntes Zuhören und das Tanzen von Line Dances und was das Repertoire noch so hergeben wird!
Aufgrund der beschränkten Teilnehmerzahl bitten wir um rasche Anmeldung im Sekretariat.

Samstag, 22.8. / 10:00 – Dienstag, 25.8. / 17:00
HOTEL MAGERL, GMUNDEN
Tanzreferenten aus Schottland, Slowenien und Österreich
Singen: Herbert Zotti, Else Schmidt & Wolfram Weber (Jodeln)
Kosten: (Aufenthalt, Verpflegung, Kurs)
€ 360 / € 330 / € 260
(Regulär / BAG-Mitglieder / Jugendliche, Studierende)

SERIE

Volkstanz im Internet 23

FRANZ FUCHS

Heute schreibe ich über die Balleinlage.

Bei Bällen wird oft eine Einlage durch eine Volkstanzgruppe gewünscht, sei es zur Abwechslung, sei es, um der Musik eine Pause zu gewähren. Ich nenne diese Vorführung »Mitternachts-Einlage«, auch wenn sie nicht immer um Mitternacht stattfindet.
Natürlich versucht jede Gruppe, sich bei dieser Vorführung von ihrer besten Seite zu zeigen, viele machen es auch, um neue Gruppenmitglieder werben zu können.
Eine Vorführung durch meine Klosterneuburger Volkstanzgruppe sehen Sie im Internet, auf »YouTube Auftritt der Volkstanzgruppe Klosterneuburg«. So oder so ähnlich laufen sie üblicherweise ab. Rundum sitzen die staunenden oder mampfenden Ballgäste.
Wie es bei uns üblich ist, tanzten wir anschließend etwa 40 Minuten mit den durchwegs begeisterten übrigen Ballgästen einige ausgewählte Volkstänze. Und darüber möchte ich nun berichten:

Publikumstanz oder »Wie bringt man Zuschauer zum Tanzen?«

Ich hatte mein ganzes Tänzerleben gelernt, es gäbe Tänze, die dazu geeignet sind, etwa Heiratslawinenwalzer oder Tanzkette: Ein Vortanz-Paar in Tracht beginnt, alle Ballgäste werden aufgefordert, sich anzuhängen. Oder diverse Wechseltänze, wobei die Tanzenden gebeten werden, sich in Musikpausen jemand aus dem Publikum zu holen. Oft werden die Tänzer und Tänzerinnen aus der Vorführung aufgefordert, sich jemand aus dem Publikum zu suchen, womöglich mehrmals im Tanz den Partner zu wechseln. Viel Erfolg hatten wir mit diesen und ähnlichen Spielchen nicht, kaum jemand war bereit, mitzutanzen. Und vor allem unsere eigenen Tänzerinnen hatten keine Freude, wildfremde Männer zum Tanz aufzufordern.
Allerdings, wenn der Tanzleiter mit wenigen Worten verspricht, Mittanzen würde lustig werden, und wenn er jeden Tanz kurz erklärt, ohne ins Detail zu gehen, sind auch ohne derartige Spielchen überraschend viele Ballgäste spontan bereit, mitzumachen – allerdings eher die Damen. Die Herren Ballgäste brauchen viel Überredung, sich von ihrem wohlverdienten Bier zu trennen.

Was tanzt man mit den Leuten?

Vor Jahren suchte ich dazu die einfachsten Tänze aus, die mir einfielen, um es den ''neuen'' Tänzern leicht zu machen: Bauernmadl, Jägermarsch, usw. Davon bin ich abgekommen. Die Ballgäste wollen etwas Lustiges erleben, aber mit dem eigenen Partner, nicht mit irgendwelchen wildfremden Leuten. Die üblichen Wechseltänze sind daher eher kontraproduktiv. Aber es sind auch etwas kompliziertere Tänze möglich, vor allem, wenn man lustbetont tanzt, nicht zu sehr ins Detail geht und unvermeidliche Fehler lachend übergeht.

Bei der letzten Mitternachts-Einlage hatte unser Tanzleiter Robert eine blendende Idee:

1. Er begann mit einem »Solotanz«, jeder tanzt für sich: Beim Traisentaler Schottisch (Rheinländer aus dem Traisental) hängte sich jeder an einen beliebigen Vordermann (oder Vorderfrau) an, in einer langen Reihe ging es in Schlangenlinien durch den Saal. Natürlich entstand dabei ein Damen-Überschuss.
2. Dann kam ein Tanz zu zweit, Ladies to the Center, etwa Jingle Bells im Kreis, aber ohne Kette mit Partnerwechsel. Dazu konnte (sollte) man einen beliebigen Partner suchen, auch unter den Sitzenden. Dabei entstanden nur wenige Damenpaare.
3. Nun folgte ein Dreiertanz, die Masolka zu dritt. Jedes Paar suchte noch einen dritten dazu, ob unter den Sitzenden oder aus anderen Paaren, war nicht vorgegeben.
4. Und dann kam ein Tanz zu viert, der Vierer-Schottisch. Noch eine vierte Person wurde dazu von den Tanzenden gesucht. Und nun waren es praktisch ausschließlich gemischtgeschlechtliche Paare, obwohl das gar nicht gefordert war. Fast alle Männer tanzten nun ebenfalls mit.

Die Tanzfläche war für die nächsten Tänze voll, sitzen blieben eigentlich nur sehr wenige Antitänzer und der Herr Pfarrer. Und alle Mittänzer waren begeistert. Wir sind bereits für das nächste Jahr fix engagiert.

Ich freue mich über Rückmeldungen, vor allem über Anregungen.

I M P R E S S U M

»fröhlicher kreis« – Vierteljahresschrift für Volkstanz / Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz / 1160 Wien, Gallitzinstr. 1 / Redaktion: Prof. Ing. Herbert Zotti / Für den Inhalt verantwortlich: Prof. Ing. Herbert Zotti, Wien und Dr. Helmut Jeglitsch, Wien / Grafik: L A Studio, Wien, lenaappl.com / Druck: Druckerei Berger – Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H, Horn / Inhalte: Aktuelles und Wissenswertes zum Thema Volkstanz und seinem Umfeld, Beiträge aus Forschung und Praxis, Veranstaltungshinweise / Textnachdrucke in Zeitungen und Zeitschriften honorarfrei bei Quellenangabe, Belegexemplare erbeten. Artikelübernahme in Bücher und Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung mit dem Autor / Die persönlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion decken / Nicht besonders gekennzeichnete Fotos wurden uns von BAG-Mitgliedern und anderen Volkstänzern zur Verfügung gestellt / Die Verantwortung für fremdverfasste Beiträge und eingesendete Fotos liegt ausschließlich bei den Autoren bzw. Einsendern / Erscheint 4× jährlich / Bestellung: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz, 1160 Wien, Gallitzinstr. 1, +43 660/6795591, bag@volkstanz.at, volkstanz.at Verlagspostamt 1160 Wien / Bezugsbedingungen: Verkaufspreis 15 € pro Jahr (In- und Ausland inkl. Versand) / Bankverbindung: BAWAG PSK, IBAN: AT88 1400 0058 1066 5531, BIC: BAWAATWW / ZVR 968693997, DVR 0743321

Der Redaktionsschluss für den nächsten »fröhlichen kreis« FK 70/4: 11.9.2020.
P.b.b. Verlagspostamt 1160 Wien · 05Z036061M
BAG Österreichischer Volkstanz
Gallitzinstraße 1 · 1160 Wien

Die Österreichische Volkstanzbewegung ist immaterielles UNESCO Weltkulturerbe. Anerkannt seit 2011.

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH

KUNST UND KULTUR

Bundesarbeits gemeinschaft **Österreichischer Volkstanz**

Titelbild: BAG-Woche 2019, ©Herbert Zotti